

Buchbesprechungen

Autor(en): **Bütler, Anselm**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **64 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

15. Do. *Hl. Maurus und hl. Placidus, Schüler des hl. Benedikt*
Die Heiligen haben Segen empfangen vom Herrn und Heil von Gott, ihrem Helfer. Sie waren Menschen, die Gott suchten (Eröffnungsvers).
17. Sa. *Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten*
18. So. *2. Sonntag im Jahreskreis*
Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, welcher mit Heiligem Geist tauft. Er ist der Erwählte Gottes (Evangelium).
21. Mi. *Hl. Meinrad, Einsiedler*
22. Do. *Hl. Vinzenz, Diakon, Patron unseres Klosters*
Wer mir dienen will, folge mir nach. Und wo ich bin, dort wird auch der sein, der mir dient (Kommunionvers).
25. So. *3. Sonntag im Jahreskreis*
Harre auf den Herrn und sei stark! Hab festen Mut und harre auf den Herrn (Antwortpsalm).
28. Mi. *Hl. Thomas von Aquin, Kirchenlehrer*
31. Sa. *Hl. Johannes Bosco, Priester*

Mehrstimmige Messe

Sonntag, 18. Januar 1987, 9.30 Uhr
Der Lehrerengesangsverein Baselland singt Missa choralis von Franz Liszt.

Verein «Freunde des Kloster Mariastein»

Voranzeige

Die Jahresversammlung 1987 findet statt:
Sonntag, 12. April, 15 Uhr.

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar, 15 Uhr
Deutsche Vesper und Predigt, gehalten von Hr. Pfarrer Paul Helfenberger von der evang. reformierten Pfarrei Biel-Benken.

Buchbesprechungen

K. H. Neufeld (Hg.): **Probleme und Perspektiven dogmatischer Theologie**. Patmos 1986. 557 S. DM 44,80.

Das Buch ist eine Übersetzung aus dem Italienischen. Damit zeigt sich in der Theologischen Geographie ein neuer Schwerpunkt: «Italienische» Theologie beginnt andere Länder zu befruchten. Und dies in einem guten Sinn. Das Buch ist ein echter dogmatischer Aufbruch, der nicht nur den «Ist-Zustand» der katholischen Dogmatik zusammenfasst, sondern neue, oft überraschende und beglückende Horizonte eröffnet. Das Werk, an dem zahlreiche Autoren mitgearbeitet haben, ist aber nicht ein «rein italienisches Buch». Bekannte Autoren aus aller Welt geben einen repräsentativen Überblick und stellen das ganze Problemfeld heutiger Dogmatik informativ und umfassend, dennoch auf das Wesentliche konzentriert dar. Eine deutsche Übersetzung drängte sich umso mehr auf, «denn im deutschen Sprachraum gab es eine solche Übersicht neueren Datums noch nicht» (L. Ullrich, S. 9). Das Buch ist in drei Teile aufgeteilt (in einem Band): Voraussetzungen (Systematische Methode, Theologie und hl. Schrift, kirchliche Traditionsprozesse, Was ist ein Dogma? Einheit und Vielfalt); Probleme und Perspektiven (Hoffnung heute, Überlegungen zu den protologischen Berichten, Heilsgeschichte und Heilserfahrung, Theologische Tugenden, ökumenische Verpflichtungen, Kirche: Zugang oder Hindernis?, Sakramente und Zeit, Mensch und Heil Gottes, Wer ist Jesus von Nazareth?, Dreifaltigkeit); Aufgabe und Ort dogmatischer Theologie (Aspekte europäischer Theologie, Theologie der Befreiung, Theologie in den USA, afrikanische Theologie, christliche Theologie in Asien). Von den zahlreichen Autoren sollen wenigstens die bei uns bekanntesten genannt werden: X. Léon-Dufour, B. Lönergan, D. Wiederkehr, Y. Congar, W. Kern, G. Greshake, K. Rahner, J. C. Scannone. Alles in allem muss dem Werk hohe Anerkennung gezollt werden. Wer sich über den heutigen Stand des «dogmatischen Neuaufbruchs» orientieren will, findet hier umfassende Information. Zwar gibt es einzelne Artikel, die ein angestregtes Mitdenken verlangen. Aber im allgemeinen sind die Ausführungen über dogmatische Fragen auffallend gut verständlich geschrieben. P. Anselm Bütler

Jeremia. Prophet in einer Zeit der Krise. Bibelarbeit in den Gemeinden, Band 6. F. Reinhardt, Basel / Benziger, Zürich 1986. 208 S. Fr. 27.50.

Der ökumenische Arbeitskreis für Bibelarbeit, Schweiz, legt hier einen Band vor, der von der «groupe d'animation biblique» in der französischen Schweiz erarbeitet wurde. Das Buch gibt zuerst Hinweise zum biblischen Prophetentum im allgemeinen und zu einem vorläufigen Verständnis des Propheten Jeremia. Dann werden vier thematische Bereiche zur prophetischen Existenz Jeremias ausführlich bearbeitet: Berufungsge-

schichte, Grundthema der Predigt Jeremias: Unsere Gottesbeziehung soll sich ausdrücken in unserem Einsatz für die Gerechtigkeit, Ausdruck der prophetischen Botschaft in Worten und Gesten, Auseinandersetzung zwischen Jeremia und den «falschen» Propheten. Zu diesen Themen werden jeweils praktische Arbeitsanleitungen gegeben, wie mit Bibelgruppen diese Themen erarbeitet werden können. Diese Anleitungen sind so gestaltet, dass die Leiter solcher Bibelgruppen in aller Freiheit damit umgehen können. P. Anselm Bütler

A. Böckmann: **Perspektiven der Regula Benedicti**. Ein Kommentar zum Prolog und den Kapiteln 53, 58, 72, 73. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1986. 288 S. DM 48,-. Die Autorin hat den Plan, einen vollständigen Regelkommentar zu veröffentlichen in drei Bänden. Hier legt sie den ersten Band vor. Die Autorin hat hier diese fünf Texte der Regel zusammengefasst, weil diese gleichsam den Schlüssel bieten zum Verständnis der ganzen Benedictusregel. Die Arbeit ist gestaltet nach Art eines Bibelkommentars. Sie erarbeitet zuerst jeweils den Literalsinn unter Zuhilfenahme möglicher Quellen, alter Texte, vor allem aber der Hl. Schrift. Sie will vor allem den biblischen Hintergrund aufleuchten lassen. Das Vorgehen ist ein «Verskommentar»: Vers für Vers und in den einzelnen Versen Wort für Wort werden untersucht und in der Bedeutung geklärt. Am Schluss jedes Textes folgt eine Zusammenfassung, in welcher der Gesamtsinn des betreffenden Textes herausgearbeitet wird. Am Schluss des Buches werden stichwortartig die Perspektive der Benedictusregel und auch das Profil des Autors dargestellt. Die alles beherrschende Aussage sieht Böckmann in Kap. 72, Vers 11f.: «Christus überhaupt nichts vorziehen, der uns alle gemeinsam zum ewigen Leben führen möge.» Ein Verdienst dieses Kommentars möge besonders erwähnt werden. Es war das Schicksal aller Ordensregeln, dass sie im Verlauf der Zeit unter Verlust der eigentlichen Spiritualität zu einer asketisch-moralischen Anweisung degradiert wurden. Hier wird nun wieder die eigentliche zentrale Spiritualität herausgearbeitet. Zu hoffen ist, dass dies in den Klöstern praktische Auswirkungen hat: die jetzt vorherrschende fast rein iuridische Anwendung der Regel abzubauen und die spirituelle Bedeutung der Regel wieder zur Geltung kommen zu lassen. P. Anselm Bütler

G. Dautzenberg / H. Merklein (Hg.): **Die Frau im Urchristentum**. Herder, Freiburg 1986. 360 S. DM 24,80. Der Verlag legt hier die in der Reihe «Quaestiones disputatae» Band 95 erschienene Abhandlung in einer preiswerten Sonderausgabe vor. Alle Mitarbeiter stammen aus dem Schülerkreis von Rudolf Schnackenburg. Es sind also alles exegetische Beiträge. Sie zeichnen sich aus durch wissenschaftliche Genauigkeit und verantwortungsvolle Interpretation der erarbeiteten Ergebnisse der Textuntersuchungen. Zwei zentrale Aussagen sind hervorzuheben: «Im Glauben gewinnen Mann und Frau, theologisch gesehen, ihre volle Gleichheit» (J. Blank, S. 15); «Die urchristliche Entwicklung zeigt eine kaum aufhebbare Interdependenz zwischen Gesellschaftsordnung bzw. gesellschaftlicher Option und Gemeindeordnung. Das sollte allen

zu denken geben, welche in einer Zeit, welche die gesellschaftliche Gleichberechtigung der Frauen auf allen Ebenen anerkennt und fordert, für das Gemeindeleben an einer patriarchalischen Orientierung festhalten» (G. Dautzenberg, S. 223). Alle, die sich um die Gleichberechtigung der Frau in der Kirche ernsthaft Gedanken machen, sollten diese Publikation studieren, nicht zuletzt im Hinblick auf die Bischofssynode 1987, die zum Thema «Die Laien in der Kirche» hat. P. Anselm Bütler

P. Gordan (Hg.): **Gott**. Die Vorlesungen der Salzburger Hochschulwochen 1985. Butzon und Bercker, Kevelaer 1986. 296 S. DM 29,80. Der Band enthält die vormittägigen Plenarvorlesungen, nicht die zahlreichen Lehrveranstaltungen der Nachmittage. Diese Vorträge geben ein umfassendes Bild der heutigen Problematik der Gottesfrage. Sie behandeln: Gott in der Ahnung der Völker (H. Waldenfels), Der Gott der Philosophen (H. Krings), Der Gott der christlichen Offenbarung (W. Kern), Gott ohne Welt – Welt ohne Gott (H. M. Schmidinger), Jesus: Gott und Mensch (F. Hahn), Gottlose Religiosität (B. Grom), Alter und neuer Atheismus (F. Reisinger), Gotteserfahrung als Schicksalsfrage für Christen heute (C. Bamberg). P. Anselm Bütler

K.-H. Schell: **Gemeinschaften für die Welt**. Gründung, Theorie und Lebenspraxis amerikanischer Klöster benediktinischer Tradition. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1986. 112 S. mit Illustrationen. DM 23,-. Das Buch ist die Zulassungsarbeit zum Titel eines Mag. theol., angenommen von der theol. Fakultät der Universität Heidelberg. Der Autor ist Lutheraner, ist bei einem Amerikaaufenthalt auf die Problematik «Kontemplation-Seelsorgetätigkeit» gestossen. Er hat die Benediktiner- und Trappistenklöster untersucht, wobei die Trappistenklöster im Vordergrund stehen. Hier stellt der Autor eine «Merton-Renaissance» fest. Schell kommt zu wertvollen Erkenntnissen, wie diese Problematik in den verschiedenen Klöstern praktisch gelebt wird. Alle Benediktiner können hier viel Anregung finden, wie sie diese Spannung verantwortungsvoll leben können. P. Anselm Bütler

H. Ehrharter / R. Schwarzenberger (Hg.): **Versöhnte Christen – Versöhnung der Welt**. Herder, Wien 1986. 152 S. DM 23,80. Der Band enthält die Referate der österreichischen Pastoraltagung in Wien 1985. Die Referate diskutieren die anthropologische Perspektive (Hintersberger), die biblischen Aussagen (Schreiner), die dogmatischen Reflexionen (Bachl), Erfahrungsberichte aus der Pastoral sind eine hilfreiche Illustration der theoretischen Ausführungen. Für die heutige zeitgemässe Darstellung der angesprochenen Problematik liegen hier äusserst wertvolle Aussagen vor, die manche Barrieren, gebildet durch Darstellungen aus einer vergangenen Welt- und Menschenvorstellung, abbauen und mithelfen, eine der zentralen Botschaften der Gottesreichverkündigung Jesu dem Menschen von heute erfahrungsnah zu verkünden und in der

Praxis zu verwirklichen. Vor allem jene, die mit der Verkündigung der Frohbotschaft in Predigt, Erwachsenenbildung, Beichtgesprächen und Religionsunterricht an den oberen Schulstufen beauftragt sind, werden hier viele hilfreiche und weiterführende Anregungen und Klärungen finden.

P. Anselm Bütler

W. Bühlmann: Von der Kirche träumen. Ein Stück Apostelgeschichte. Styria, Graz 1986. 269 S. DM 29,80.

Der Autor ist wegen seiner Bücher in Konflikt geraten mit der Glaubenskongregation in Rom. Dank der Verschwiegenheit Bühlmanns ist dieser Konflikt bis jetzt kaum bekannt geworden. Jetzt fühlt sich der Autor verpflichtet, in diesem Buch den Briefwechsel mit den römischen Instanzen bis hinauf zum Papst zu veröffentlichen. Denn er musste bitter erfahren, dass die römische Kurie weder konzils- noch evangeliumsgemäss sich verhält. So deckt der Autor die Zustände in der Kirche Roms auf, er erzählt, welches Echo (manchmal leider kein Echo) seine Anregungen, Kritiken und Visionen in Rom erfahren haben. Hoch anzurechnen ist Bühlmann, dass er nicht verbittert über diese Zustände spricht, sondern «mit verwundetem Herzen enttäuschter Liebe». Das Schlusskapitel, das dem ganzen Buch den Titel gab, bezeugt, dass der Autor trotz vieler Enttäuschungen hoffnungsvoll in die Zukunft blickt und an das Wirken des Geistes glaubt.

P. Anselm Bütler

G. Greshake: Gott in allen Dingen finden. Schöpfung und Gotteserfahrung. Herder, Freiburg 1986. 94 S. DM 12,-.

«Gott in allen Dingen finden» ist ein altes Lebensprogramm eines gläubigen Lebens. Heute aber ist dieses Programm viel schwerer zu leben, weil unsere Welterfahrung weitgehend «gott-frei» ist. Hier setzt Greshake ein: Trotz Säkularisierung mit Betonung der Eigenständigkeit der Welt ist die Schöpfung ein echtes Hervortreten Gottes, Gottes Wesen kann auch heute in der Schöpfung transparent werden. Wichtig ist aber, die Eigenständigkeit der Welt richtig zu verstehen als eigenständige Ursächlichkeit. Es braucht auch die richtige, glaubende Haltung. Diese versteht die Welt «sakramental». Um Gott in allen Dingen zu finden, ist es nötig, sich einzuüben in einen symbolischen Umgang mit der Wirklichkeit. Dem Text, der die Antrittsvorlesung Greshakes in Freiburg i. Br. wiedergibt, sind drei Exkurse beigelegt, die einzelne Themen vertiefter behandeln.

P. Anselm Bütler

J. G. Donders: So einfach ist das Evangelium. Ungewöhnliche Texte für das Kirchenjahr. Herder, Freiburg 1986. 192 S. DM 19,80.

Der Autor übersetzt 34 Evangelientexte durch das Kirchenjahr in unsere Zeit. Dazu verwendet er eine Mischung von Poesie und Prosa, auch ansprechende Metaphern. Er greift so zurück auf die in früheren Zeiten viel verwendeten «Evangelienparaphrasen», allerdings in einer auf die heutige Zeit abgestimmten Form. So schreibt er z. B.: «Jesus steht unter uns, wirklich unter uns. Ich stelle das Radio an und höre ihn; ich sehe ihn in den Menschen auf den Strassen, ich höre ihn in den Liedern, gesummt und gesungen von Jungen und Mädchen, im Omni-

bus, auf der Strasse, in der Eisenbahn: Jesus – unter uns» (S. 17).

P. Anselm Bütler

G. Sporschill (Hg.): Wie heute beichten. Herder, Freiburg 1986. 176 S. DM 19,80.

Der Herder-Verlag legt hier das 1974 erschienene Buch in einer Neuausgabe vor, erweitert mit einem Beitrag von K. Rahner. Das Buch trägt noch die Spuren der damals «heissen» Diskussion über Gemeinschaftsbeicht – Einzelbeicht. Wenn heute diese Diskussion nicht mehr so hohe Wogen schlägt, ist das Buch doch wertvoll. Der Grundtenor aller Aussagen der verschiedenen Autoren geht in die gleiche Richtung: Das Ideal ist das Beichtgespräch, das aber nicht alle 2 bis 3 Wochen sinnvoll ist, sondern etwa einmal im Jahr, vor allem in der österlichen Busszeit, wenn der Christ eine Art «Generalrevision» seiner Lebenseinstellung vornimmt.

P. Anselm Bütler

F. Rieger: Internat in L. Roman. Styria, Graz 1986. 176 S. DM 29,80.

Der Roman schildert den Konflikt des 13 Jahre alten Albert, der auf Wunsch der Eltern in einem Internat sich für den Priesterberuf vorbereiten soll. Albert trifft hier auf eine Ordnung, die ihm völlig fremd ist und mit der er in Konflikt gerät. Sein «Ausweg»: er flüchtet sich in eine Innenwelt, kapselt sich innerlich von dieser Ordnung ab. Das wirkt sich nach und nach auch in seinem Verhalten aus. So kommt es zum äusseren Konflikt mit der Internatsleitung. Wie dieser Konflikt ausgeht, lässt der Roman offen, da durch den Einmarsch der Nazis in Österreich das Internat aufgelöst werden muss.

P. Anselm Bütler

W. Schaube: Rufsäule – Versuche zu beten. Herder, Freiburg 1986. 142 S. DM 11,-.

Dieses Jugendbuch legt «gesammelte» Gebetstexte vor, die nach thematischen Gesichtspunkten gegliedert sind: Einen Sinn muss es doch geben (wofür sollen wir leben?), Zwischen Alltag und Ewigkeit (Gott liebt diese Welt), Glücksfall Jesus Christus (Unter Menschen wie ein Mensch), Und eine Hand hält die andere . . . (Komm her, freu dich mit uns), Vom Versagen und Vergeben (Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt), Freude bricht auf (Den gütigen Vater, den wollen wir loben), Gemeinsam glauben, Gemeinde leben . . . (Brich in deiner Kirche an), Mut zum Menschsein (Brich den Hungrigen dein Brot) usw. Das Buch ist mit packenden, aussageintensiven Bildern illustriert.

P. Anselm Bütler

Buddha für Christen. Eine Herausforderung. Herderbücherei Band 1303. 192 S. DM 9,90.

Das Bändchen will Antwort geben auf Fragen wie: Welche Erfahrungen haben das Leben des Prinzen verwandelt? Welche Erleuchtungen hat er empfangen? Wie erhofft er Erlösung? Was trennt ihn vom Glauben der Bibel? Was verbindet ihn damit? Eine ausführliche Einleitung von E. Meier bringt uns Buddha und seine Lehre näher, die Textauswahl von Th. Khoury bietet eine passende Illustration zu den Aussagen der Einleitung.

P. Anselm Bütler

A. Ronai/H. Wahle: **Das Evangelium – ein jüdisches Buch?** Eine Einführung in die jüdischen Wurzeln des Neuen Testaments. Herderbücherei, Band 1298. 192 S. DM 9,90.

Der Band hilft, die Evangelien mit den Augen eines Juden zu lesen. Dem dient diese Einführung, gemeinschaftlich verfasst von einem orthodoxen Juden, A. Ronai, und einer Ordensfrau, Sr. Hedwig Wahle. Es werden folgende Themen erläutert, jeweils aus jüdischer und christlicher Sicht: Geburt und Jugend Jesu; Taufe Jesu; Lehre Jesu; Jesus und das Gesetz; Juden und Heiden. Trotz gegenseitiger Offenheit werden keine «faulen» Kompromisse geschlossen. So kommen auch die Verschiedenheiten gut zur Darstellung. P. Anselm Bütler

Juwel des Lebens. Buddhas erleuchtetes Erbarmen. Herderbücherei Band 1309, Serie «Texte zum Nachdenken». 160 S. DM 8,90.

Fast zur gleichen Zeit werden in der Herderbücherei zwei Bändchen über Buddha veröffentlicht. Das bedeutet aber keine Doppelspurigkeit. Die beiden Bändchen ergänzen einander sehr. Denn in diesem Bändchen werden Texte, Gleichnisse aus dem Lotos-Sutra veröffentlicht. Diese Gleichnisse wollen zeigen, wie Buddha die Menschen durch seine Erleuchtung vom Tode retten und alle, die ihm vertrauen, in sein grenzenloses unvergängliches Leben hineinnehmen will.

P. Anselm Bütler

E. Leonard: **Glitz.** Roman. Benziger, Zürich 1986. 325 S. Fr. 33.–.

Der Roman spielt in den «Spielhöhlen» Amerikas. Vincent, ein Polizist aus Miami, erholt sich in Puerto Rico von einer Schusswunde. Hier verliebt er sich in Iris, die sich engagieren lässt in amerikanische Spielkassinos als «Animiermädchen». Teddy Magyk, den Vincent früher hinter «schwedische Gardinen» gebracht hatte, verfolgt diesen. Vincent folgt Iris in die Spielhöhle von Atlantic City, um sie zu schützen. Teddy Magyk folgt Vincent, um sich an ihm zu rächen. In der Meinung, Iris sei die Geliebte von Vincent, ermordet Magyk Iris. Vincent setzt alles in Bewegung, um den Mörder zu finden und bekommt es dabei zu tun mit den Gangstern der Spielkassinos. Lange Zeit sucht Vincent den Mörder unter diesen Typen. Magyk verfolgt Vincent weiter, um auch ihn zu töten. Schliesslich wird er selber im Augenblick, da er Vincent ermorden will, erschossen.

P. Anselm Bütler

E. Kolb: **David. Geschichte und Deutung.** Walter, Olten, 1986. 308 S. 255 s./w. und 4 farbige Abbildungen. Fr. 36.–. Das Buch ist entstanden aus jahrzehntelanger Arbeit mit Hörbehinderten und Taubstummen, für die Bilder und einfache, klare Sprache Grundvoraussetzungen sind. Trotzdem ist alles verarbeitet, was zum biblischen Thema David gehört: Land und Leute, Brauchtum, geschichtlicher Hintergrund, Fragen der Überlieferung, Sinn und Ziel der biblischen Geschichten. Zudem ist alles auf den neuesten wissenschaftlichen Stand gebracht. Zunächst wird die Geschichte von David in schlichter Sprache nacherzählt. Dann werden die gesamten Fragen, die diese biblische Geschichte aufwirft, ausführlich behandelt. Für weiter Interessierte folgt ein Anmerkungsstück. Mehrere Re-

gister schliessen den Band ab. So legt der Verlag hier ein Arbeitsbuch vor, das leicht verständlich und zugleich auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand die Geschichte, Umwelt und Symbolbedeutung des Königs David umfassend darstellt. P. Anselm Bütler

M. Brandis: **Weltraumpartisanen.** 768 S. mit 8 einfarbigen Abb. DM 24,80.

Der Band enthält 4 Science-Fiction-Romane: Bordbuch Delta VII; Kurier zum Mars; Pilgrim 2000; Blindflug zur Schlange. Das Thema aller dieser Jugendromane (die sicher auch von Erwachsenen gerne gelesen werden) ist im Kern immer das gleiche: es geht um die Verteidigung der Freiheit und Demokratie und den Schutz der Rechte des Individuums gegenüber Usurpatoren, die diktatorisch alle Macht an sich reißen und den einzelnen zum willfähigen Werkzeug ihrer Machtgelüste erniedrigen möchten. P. Anselm Bütler

SCHOTT-Messbuch für verschiedene Anlässe. Herder, Freiburg, 1986. 1872 S. zweifarbig auf Dünndruckpapier. Kunstleder DM 65,-; Leder DM 80,-.

Dieser dritte Band des Wochentags-SCHOTT enthält alle Texte für Messen bei der Spendung von Sakramenten und Sakramentalien; Messen für Verstorbene; Messen für besondere Anlässe; Motivmessen. Die einzelnen Messformulare sind nach der Weise der neuen SCHOTT-Messbücher dargeboten: Lesungen nach der endgültigen Einheitsübersetzung; neue Einleitungen zu den einzelnen Anlässen, neue Fürbitten, Kurzkommentare zu den einzelnen Lesungen, Meditationstexte zu den Messfeiern. P. Anselm Bütler

E. Gruber: **Die Bibel in 365 Geschichten erzählt.** Herder, Freiburg, 1986. 416 S. durchgehend farbig illustriert. DM 34,-.

Die Erzählungen – eine für jeden Tag – wollen ein zusammenhängendes Bild geben über die Geschichte Gottes mit den Menschen, angefangen von den Schöpfungsgeschichten bis zum letzten Kapitel des NT. Es wurden solche Teile ausgewählt, die für den christlichen Glauben besonders grundlegend sind, aber auch solche, die besonders bekannt und beliebt sind. Diese Kinderbibel eignet sich besonders für die Arbeit in den Kindergärten und Grundschulen. Sie ist auch ein Lese- und Vorlesebuch. P. Anselm Bütler

D. Cremer: **Ich preise dich, Herr, darum hüpfе ich.** Beuroner Kunstverlag 1986. 100 S mit Illustrationen. DM 18,80.

Cremer hat ungewöhnliche Gebete verfasst. Tiere sprechen sie, und den Menschen rühren sie im Herzen an, weil diese Tiere eben menschliche Züge tragen. P. Anselm Bütler

K. Richter (Hg.): **Zum Leben geboren.** Taufansprachen. Herder, Freiburg 1986. 144 S. DM 17,80.

Das Buch bietet 26 Ansprachen zur Kindertaufe, 5 Ansprachen zur Taufe von Kindern im Schulalter, 3 Predigten zur Taufe von Erwachsenen und umfassende pastoral-praktische Gestaltungsvorschläge für die Tauffeier. Die Texte stammen

von bekannten Theologen und Seelsorgern wie: D. Emeis, J. Bours, H. Vorgrimmler, N. Mette, H. Spaemann usw. Sie zeigen, wie das Glaubenswissen von der Taufe heute lebensnah vermittelt und weitergegeben werden kann. P. Anselm Bütler

J. von Eichendorff: **Trost der Geborgenheit**. Herder, Freiburg, 1986. 48 S. mit 25 Farbildern von Peter A. Thomas. DM 14,80.-.

Die Texte dieses Meditationsbuches wurden aus dem lyrischen Werk von Joseph von Eichendorff unter Verwendung der Erstausgabe zusammengestellt. Die packenden Fotos stellen Landschaften, Himmelsstimmungen, Bäume, Blumen usw. dar. P. Anselm Bütler

Worte der Bergpredigt: Überall ist Liebe. Reihe: Meditationsbücher. Bilder und Worte zum Nachdenken. Herder, Freiburg, 1986. 48 S. 22 Farbbilder von Peter A. Thomas. DM 14,80.-.

Der Meditationsband enthält Verse aus dem Evangelium nach Matthäus in der Textgestalt der Einheitsübersetzung. Die Bilder entstammen aus den Wirkungsstätten Jesu.

P. Anselm Bütler

A. Schwarz: **Praxis der Predigterarbeit**. Styria, Graz 1986. 174 S. DM 29,80.

Schwarz legt hier eine umfassende Predigtlehre vor. Er spricht über «persönliche Betroffenheit des Predigers vom Wort Gottes» als die wichtigste Voraussetzung. Dann legt er kurz die Kernpunkte des Glaubens dar, wobei er wertvolle Kommentarwerke zur Bibel anführt. Er spricht von der Erwartungshaltung der verschiedenen Predigthörer: Kinder, Jugendliche, Erwachsene. Sehr wertvoll sind die Hinweise, damit die Predigt sich auf die kognitive, emotionale und handlungsbezogene Ebene erstreckt. Ausführlich kommt er auf die Homilie zu sprechen. Dann ist die Rede vom Predigtplan, vom Predigt-Vortrag und der Predigtenarbeit. P. Anselm Bütler

Upanishaden. Befreiung zum Sein. Benziger, Zürich 1986. 239 S. Fr. 24.-.

Der Band enthält, nach Themen geordnet, Upanishaden-Texte, die sich für die Meditation eignen. Kurze Einführungen zu jedem Text erleichtern den Zugang zum Symbolgehalt und zur Sprache. Die allgemeine Einleitung stellt ausserdem den Bezug zu den Grunderfahrungen der christlichen Spiritualität her, u. a. am Beispiel des Johannesevangeliums.

P. Anselm Bütler

R. Tscheer: **Wenn aber die Liebe . . .** Kanisius, Freiburg 1985. 70 S. Fr. 9.-.

Die bekannte Dichterin christlicher Literatur legt hier ein neues Werk mit Gedichten vor. Sie liess sich vor allem inspirieren von Teresa von Avila und der spanischen Mystik. Sie überträgt die Botschaft dieser Mystik in unsere heutige Sprache. Dazu gesellen sich Gedichte, welche dem heutigen Zeiterleben einen Ausdruck im Glauben zu geben versuchen.

P. Anselm Bütler

M. Graff: **Suchbuch Gott**. 99 Adressen zum Nachfragen. Grünewald, Mainz 1986. 160 S. DM 24,80.

Die «Adressen» Gottes lauten zum Beispiel Bäume, Dreck, Fitness, Jesus, Jugendarbeit, Nebel, Netzkarte, Süssigkeiten, Türken, Yin und Yang usw. All diese «Adressen» können Hilfe sein, Gott zu begegnen, wenn wir die richtige innere Einstellung dabei haben. P. Anselm Bütler

W. Fährmann: **Der Hirschhornknopf im Klingelbeutel**. Herderbücherei Band 1314. 128 S. DM 7,90.

Mittelpunkt dieses humorvollen Bändchens ist der Küster Jan van Druiten. Er hat sich «herumzuschlagen» mit dem ergrauten Pastor, mit dessen Haushälterin, den Messdienern usw. Immer sind es Geschichten, die zum Schmunzeln verführen.

P. Anselm Bütler

H.-P. Gohla/H. Sing: **Entwicklung für die Armen – Beispiel Indien**. Ziele, Strategien und Arbeitsfelder kirchlicher Entwicklungshilfe. Entwicklung und Frieden; Dokumente, Berichte, Meinungen, Band 19. Grünewald, Mainz 1986. 240 S. DM 25.-.

Der Band bietet eine gute Information über die Ortskirche Indiens. Er zeigt das Selbstverständnis dieser Kirche, die Grundprobleme und Zielgruppen der kirchlichen Entwicklungsarbeit, Arbeitsfelder der kirchlichen Entwicklungsarbeit. Bis jetzt hat die Kirche Indiens sich vor allem auf dem Schulwesen engagiert, was den reichen Leuten zugute kam. Neuorientierung zugunsten der Armen mussten sich die Kritik der Hierarchie stellen, weil hier mit nichtchristlichen Hilfsorganisationen zusammengearbeitet wurde. Doch gibt es nach und nach auch in der Ortskirche Indiens Bischöfe, die sich der «Option für die Armen» angeschlossen haben. P. Anselm Bütler

H. Fries: **Ruf und Verheissung**. Über Worte und Taten Jesu. Styria, Graz 1986. 172 S. DM 24,80.

Der bekannte Fundamentaltheologe legt hier eine Sammlung von Predigten vor, die er «vor einer Gemeinde» gehalten hat. Thematisch sind die Predigten zusammengefasst unter den Titeln: «Wort Jesu als Ruf und Verheissung; Worte Jesu in Gleichnissen; Taten Jesu; Auf den Spuren Jesu. Wertvoll an diesen Predigten ist nicht nur ihre Ausrichtung auf die Gestaltung und das Wirken Jesu, sondern auch die Klärung der Texte auf dem historischen Hintergrund der damaligen Situation. So erhalten die biblischen Texte eine neue Leuchtkraft. Zugleich eröffnen sie von diesem Hintergrund her die Möglichkeit, sie für unsere Zeit zu aktualisieren. P. Anselm Bütler

D. Emeis: **Anleitung zum Glaubensbekenntnis**. Ein kleiner Katechismus. Herder, Freiburg 1986. 96 S. DM 10,80.

Der Untertitel ist bewusst gewählt. Er nimmt Bezug auf den «Deutschen Erwachsenen-Katechismus». Emeis will keine «Konkurrenzschrift» anbieten, sondern eine Ergänzung. Der Erwachsenen-Katechismus legt das Hauptgewicht auf den Glaubensinhalt, spricht also den Verstand an. Emeis will mit seinem kleinen Katechismus die Glaubenshaltung ansprechen. «Die Aussage «ich glaube» . . . enthält das Zeugnis: Ich

vertraue mich ihm an . . . ; ich hänge mit meinem Herzen an». Es geht also um die Stellungnahme eines Menschen» (S. 11). Emeis versteht die einzelnen «Artikel» des Glaubensbekenntnisses so dazulegen, dass dabei das Herz warm wird.

P. Anselm Bütler

J. Bours: **Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt.** Geistliches Lesebuch. Herder, Freiburg 1986. 288 S. DM 29,80.

Der Untertitel «Geistliches Lesebuch» ist fast zu bescheiden zu dem, was Bours in diesem Buch an geistlicher Botschaft vorlegt. Noch selten habe ich ein Buch gelesen, das eine solche Tiefe und Fülle an geistlicher Botschaft enthält. Ebenso wahr ist der «Klappentext»: «. . . die Kunst vermitteln, sich in Gott zu verlieben. In den vielen einzelnen Beiträgen geht es immer um einfache, wesentliche Schritte auf dem Weg des Menschen mit Gott. Hier wird jeder angesprochen, der den Ruf der Stille vernommen hat und neu aufmerksam werden möchte für die tiefen Strömungen des Herzens, für die leise Sprache Gottes.»

P. Anselm Bütler

J. Schnackenburg: **Die sittliche Botschaft des Neuen Testaments. Band 1: Von Jesus zur Urkirche.** Herder, Freiburg 1986. 272 S. Supplementband 1 der Reihe «Herder theologischer Kommentar zum Neuen Testament» DM 48.- (Vorzugspreis für Bezieher der ganzen Reihe DM 44.-).

Schnackenburg hat das Werk, das 1954 unter dem gleichen Titel erschien, vollkommen neu bearbeitet und erweitert. Es trägt dem fortgeschrittenen exegetischen Forschungsstand, vor allem aber dem heutigen ethischen Bewusstsein in besonderer Weise Rechnung. Dieser erste Band bietet einen umfassenden Überblick über die ethischen Weisungen Jesu und die Rezeption dieses Ethos in den frühchristlichen Gemeinden. Die sittlichen Forderungen Jesu werden unter den Titeln dargelegt: Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft und seine grundlegenden Forderungen; Die Alttestamentlich-jüdische Sittenlehre und Jesu sittliche Forderungen; Die extremen sittlichen Forderungen Jesu: Die Bergpredigt; Jesu Weisungen im gesellschaftlichen Bereich. – Die Rezeption der ethischen Weisungen Jesu durch die ersten christlichen Gemeinden wird erläutert unter den Titeln: Die Jüngergemeinde in der neuen Situation nach Kreuz und Auferstehung Jesu; Die Urkirche als Verwalterin des Erbes Jesu; Die Urkirche und ihr Leben in der Welt. Wertvoll sind in besonderer Weise die am Schluss der einzelnen Kapitel angefügten Hinweise für die «Anwendung» des Ethos Jesu in unserer Zeit. So schreibt Schnackenburg, z. B. über das Hauptgebot der Liebe: «In unserer Zeit mit ihren neuen Problemen, dem weltweiten Zusammenrücken der Menschheit, dem Anwachsen der sozialen Nöte, den Unrechtsstrukturen in vielen Ländern verlangt das Liebesgebot neue Verwirklichungsweisen. Was neu und dringlicher gefordert ist, lässt sich vielleicht so zusammenfassen: Die Liebe muss stärker aus dem individualethischen in den sozialetischen Bereich überführt werden; die Weltkirche, die Ortskirchen und Gemeinden müssen sich stärker für die aussenstehende Welt und ihre Nöte öffnen; die Christen sind auf die

Zusammenarbeit mit allen humanitären Bestrebungen, woher immer sie aufbrechen, verwiesen» (S. 224). P. Anselm Bütler

L. Habel: **Sterben heisst Leben.** Kösel, München 1986. 166 S. Fr. 23.-.

Die Autorin lässt eine «erfundene» Frau in der Nacht nach ihrem 60. Geburtstag ihren eigenen Tod träumen, der am nächsten Geburtstag eintreten werde. Diese Frau nimmt den Traum ernst und gestaltet nun ihr Leben von der Voraussetzung her: In einem Jahr bist du tot. Sie lebt also ein ganzes Jahr in einer intensiven Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Tod. Damit stösst sie bei ihren Bekannten auf Ablehnung und Unverständnis. Sie selber findet nur schwer den entsprechenden «Lebensstil». Nach und nach entdeckt sie, dass der Gedanke, es gelte jetzt von allem Abschied zu nehmen, ihr Leben nicht verdüstert, sondern sie befähigt, jedes Ereignis viel intensiver zu leben. So führt der Gedanke an den eigenen Tod dazu, erst echt leben zu können. Das gelingt nicht auf Anhieb, es braucht einen langen, schmerzlichen Lernprozess, aber er lohnt sich, denn dieser Lernprozess ist letztlich das Lernen, sich leben zu können.

P. Anselm Bütler

H. Spaemann (Hg.): «. . . und trinket alle daraus». Zur Kelchkommunion in unseren Gemeinden. Herder, Freiburg 1986. 128 S. DM 16,80.

Das Buch greift ein aktuelles Thema auf, das in der ganzen Reform der Eucharistieliturgie arg vernachlässigt ist. Kommunion der Laien unter beiden Gestalten ist eine äusserste Seltenheit. Damit aber wird ein äusserst wichtiges Element der «sakramentalen Form» unterschlagen. H. Spaemann zeigt in seiner tief spirituellen Ausführung, welche entscheidende Bedeutung das Blut nicht nur im Alten, sondern auch in Neuen Bund besitzt («Der neue Bund in meinem Blut»). K. Richter setzt sich mit der Praxis der Kelchkommunion auseinander: geschichtliche Entwicklung, heutige praktische Gestaltung. Warum haben die Laien noch nicht protestiert, dass in den Messtexten so oft davon die Rede ist, dass die Gläubigen Leib und Blut empfangen, dass das aber nicht der Fall ist? – Da ein Hindernis neben der einschränkenden Gesetzgebung durch die Kongregation für den Gottesdienst die scheinbar praktische Unmöglichkeit ihrer Durchführung ist, gehen verschiedene andere Autoren auf diesen Einwand ein und zeigen, dass bei richtiger «Organisation» von der Praxis her überhaupt keine Schwierigkeiten entstehen. Alle für die Gestaltung der Messfeier Verantwortlichen sollten dieses Buch studieren und dessen Geist tief in sich eindringen lassen. P. Anselm Bütler

W. Hebestreit: **Die unsichtbaren Helden.** Russisches Tagebuch. Herder, Freiburg 1986. 120 S. DM 15,80.

W. Hebestreit wurde im September 1941 als Sanitäter der deutschen Wehrmacht aufgeboten und an der Ostfront eingesetzt. Er versprach seinen Angehörigen und Bekannten, regelmässig durch Briefe sie über seine Erlebnisse zu unterrichten. Diese Briefe sind in diesem Band veröffentlicht. Beeindruckend an diesen Briefen ist nicht so sehr die Schilderung der Notlage im Kampf an der Front, sondern die innere, geistige

Haltung, in der Hebestreit seinen Dienst als Sanitäter ausübt. Er fühlt, denkt und handelt aus tiefer Menschlichkeit heraus, die im letzten aber in seinem christlichen Glauben verwurzelt ist. Er nimmt das Liebesgebot ganz ernst. Hebestreit ist glücklich, wenn er einem verwundeten russischen Soldaten die Gewissheit geben kann, dass er nicht erschossen wird. Er sorgt dafür, dass seine Kameraden sich bei der Einquartierung «anständig» verhalten. Er kämpft gegen alles, was dem Gebot der Liebe entgegensteht, gegen Unvernunft der Mächtigen, gegen die Dumpfheit des Vorurteils, vor allem aber gegen Lieblosigkeit und Unmenschlichkeit. Die Kraft für diese Haltung erhielt er durch seine spirituelle Nähe zum «Bruder aus Nazareth». – Was Hebestreit im Krieg gelebt hatte, das lebte er nach dem Krieg weiter. Gestorben ist er über einem Bittbrief für Amnesty International. P. Anselm Bütler

Th. Merton: **Gewaltlosigkeit**. Eine Alternative. Benziger, Zürich 1986. 420 S. Fr. 44.–.

Der Trappist Th. Merton lebte trotz seinem tiefsten Verlangen nach mystischer Versenkung nicht in ferner Weltabgeschiedenheit. Er nahm in intensivster Weise Anteil an den brennenden Fragen der Welt. Die grosse brennende Frage in den 60er-Jahren war für Amerika (aber auch für die ganze Welt) das Problem der Gewalt und des Krieges. Äusserst engagiert hat Merton sich für Gewaltlosigkeit eingesetzt. In diesem Band sind die Texte zusammengestellt, in denen Merton sich für die Gewaltlosigkeit einsetzte. Die Texte sind zusammengefasst unter den Themen: Grundlegendes zum Frieden; Gewaltlosigkeit als Alternative; Gelegenheitsschriften. P. Anselm Bütler

P. Freire/F. Betto: **Schule, die Leben heisst**. Befreiungstheologie konkret. Ein Gespräch. Kösel, 1986. 111 S. Fr. 18.50. Schon in den 60er Jahren, als in Europa noch kaum jemand etwas von Befreiungstheologie wusste, hat Paulo Freire Befreiungstheologie praktisch betrieben mit seiner neuen Methode der Volksbildung in Brasilien. Damals wurde in Europa diese Methode ziemlich negativ beurteilt. Auch in Brasilien stiess seine Volksbildung auf Widerstand der Herrschenden, aber aus anderen Gründen: Freire betrieb mit seiner Bildungsmethode bewusst Bewusstseinsbildung des Volkes. Er machte ihm seine Lage als unterdrücktes und ausgebeutetes Volk bewusst.

In diesem Buch stellt er seine bewusstseinsbildende Methode systematisch vor. Die Eigenart dieser Methode charakterisiert er zum Beispiel mit den Stichworten: «Abschied von elitären Reden», «Politische Alphabetisierung», «Generative Wörter», «Von biblischen Texten zur Gesellschaftskritik», «Zur Bildung kritischen Urteils». Im 2. Teil zeigt er, welche Lehren er aus der Verfolgung gezogen hat, wie er in der Verfolgung, näherhin, im Gefängnis seine Methode angewendet hat: Theater der Gefangenen, Abiturkurse im Gefängnis, Volkskultur als Ausgangspunkt. Im 3. Teil zeigt er die «Basisarbeit heute» auf: die Weiterentwicklung seiner Methode in der heutigen Zeit und Situation. P. Anselm Bütler

G. Sebestyén: **Die Werke der Einsamkeit**. Styria, Graz 1986. 485 S. DM 59.–.

Thema dieses umfangreichen Romans ist die Not des heutigen Menschen: seine Einsamkeit. Der Roman spielt in Österreich nach dem 2. Weltkrieg, greift aber in Reflexionen zurück bis in die 30er Jahre mit den politischen Wirren, in denen, nach dem Autor, die heutige Not, die Einsamkeit, ihre Wurzeln hat. Die Einsamkeit des Menschen ist bedingt durch die untrennbare Verquickung von politischer und privater Sphäre. Das zeigt der Autor an den Hauptgestalten des Romans: Der «Erzähler» Heinrich Stahl, sein Freund Anselm, der Einzelgänger und Idealist, der in einer schuldbeladenen Welt schuldlos bleiben wollte, dessen Mutter Flora, die Archäologin Verena, mit der Stahl auf einer wissenschaftlichen Erforschungsreise in Griechenland Freundschaft schliesst, die aber trotz sexueller Beziehung die beiden in der Einsamkeit belässt. Auch die sexuellen Beziehungen Stahls mit Flora, schon in jugendlichen Jahren Stahls, bieten keine tragende Grundlage für Gemeinschaft. Dazu kommen Gestalten aus der Politik, die aber zu ichbezogen sind, als dass sie die genannten Personen aus der Einsamkeit entreissen könnten. Anselm formuliert auf dem Krankenlager und Totenbett die Grundthese dieser Einsamkeit: «Fremdheit ist nicht zu beseitigen, sondern zu erkennen und anzuerkennen, Einsamkeit kann durch eine andere Einsamkeit nicht gelöst werden, aber sobald zwei Menschen einander zugetan und ihrer eigenen Einsamkeit – und auch der Einsamkeit des andern – bewusst geworden sind, kann ihnen ein Zusammenleben in Eintracht gelingen» (S. 411).

P. Anselm Bütler

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel

(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)

Telefon 25 96 28